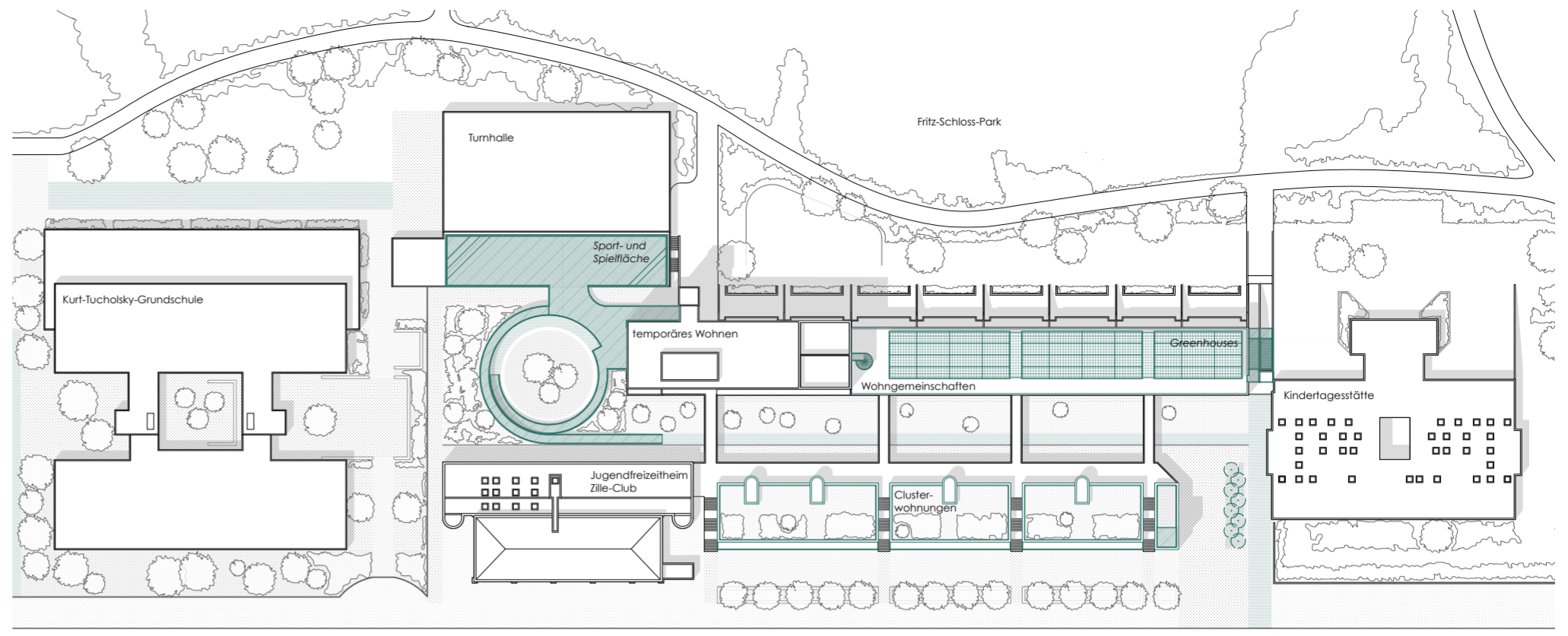


Eine Alternative zum Abriss des Jugendzentrums Moabit

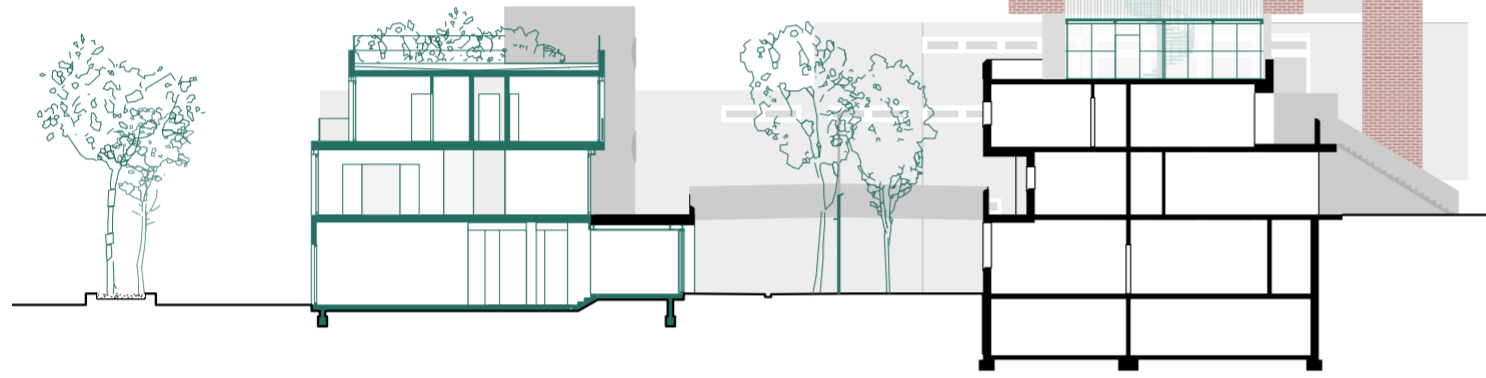


In Berlin-Moabit, am Rande des Fritz-Schloss Park, steht ein bemerkenswertes Gebäudeensemble. Das ehemalige "Jugendzentrum Tiergarten" ist eines der wenigen Relikte aus der Ära des Brutalismus in Berlin. Nach jahrelangem Leerstand und Verfall steht nun der Teil-Abriss des ehemaligen Wohnheims bevor - die WBM möchte seiner Stelle ein Wohnungsbauprojekt realisieren. Der Bedarf an (landeseigenem) Wohnraum in den Berliner Innenstadtbezirken ist unbestritten hoch, doch stellt sich die Frage nach der Unausweichlichkeit der Zerstörung eines gut erhaltenen Baudenkmal und mit ihm einhergehend die Revision des besonderen Bebauungsplans, der das gesamte Grundstück der Kinder- und Jugendbetreuung widmet.



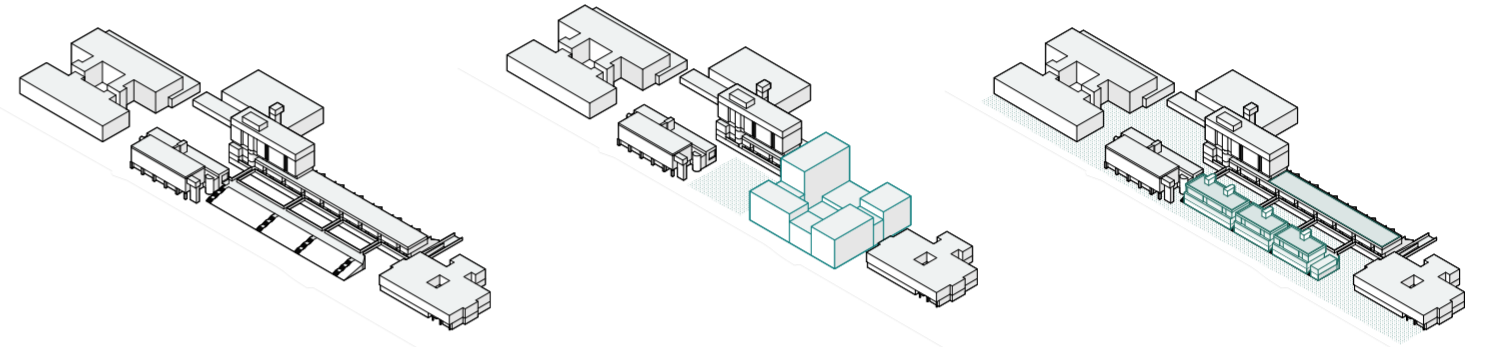
Lageplan

Das Jugendzentrum wurde von den Architekten als "Bildungscampus" konzipiert - die neuen Funktionen greifen diese Idee auf und lassen die Baukörper wieder zu einer Einheit werden.



Schnitt Bestand und Ergänzung

Der neue Baukörper wird dem Bestand wie eine Spiegelung gegenüber gesetzt. In Struktur, Volumetrie und Erscheinung versteht er sich als eine Neuinterpretation.



Bestand

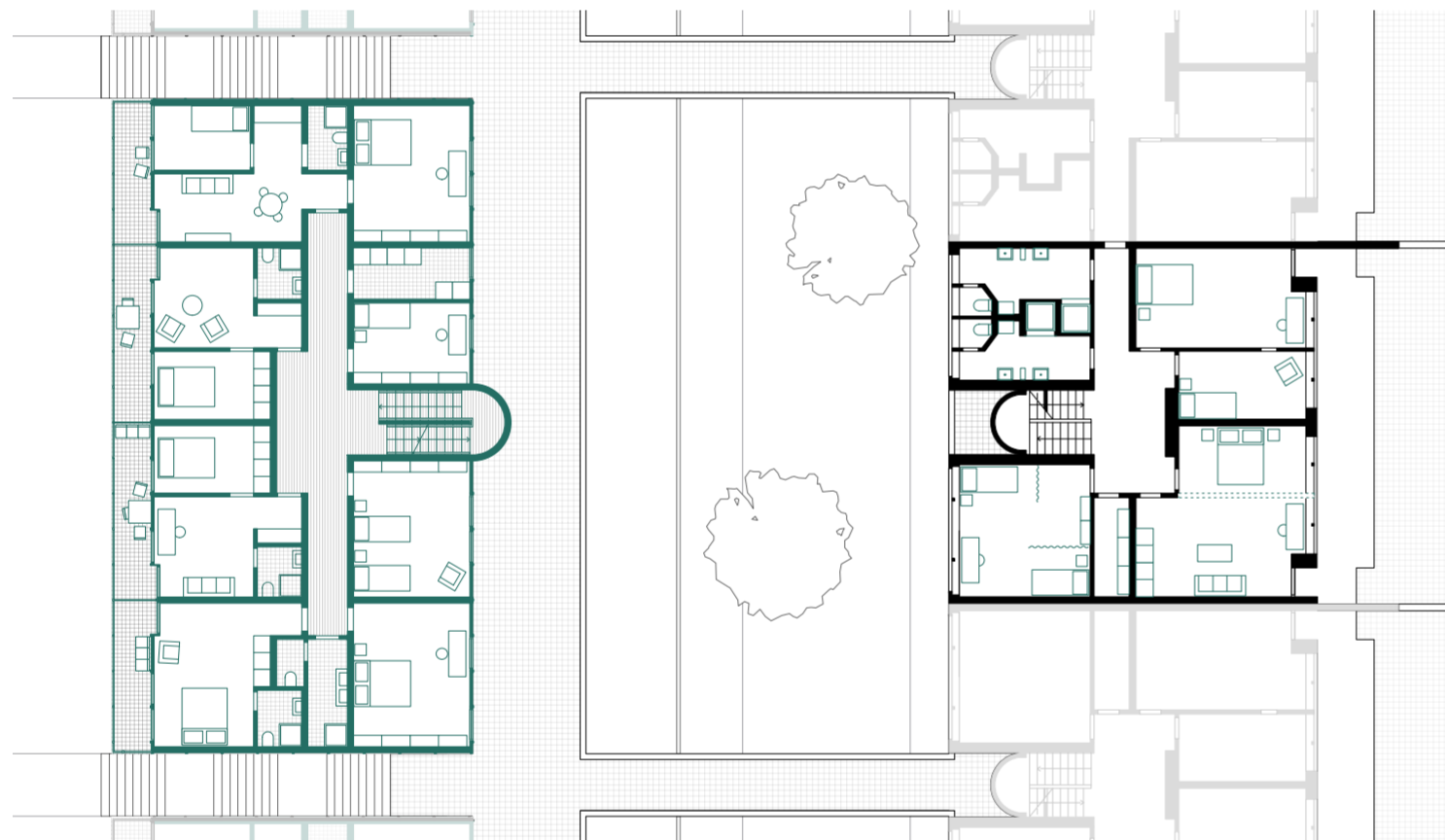
Planung WBM

Alternativvorschlag

Statt dem geplanten Abriss und dem Bau von kommerziell vermietetem Wohnraum wird in diesem Alternativkonzept eine Komplementierung des Bestandes vorgeschlagen, die im Sinne des Gemeinwohls die Einrichtungen für Kinder, Jugendliche und bedürftige Personen neu denkt. Mit minimalen Eingriffen in die bestehende Bausubstanz und ohne zusätzlichen Flächenverbrauch soll der Campus reaktiviert und die Bausteine wieder zu einer Einheit gemacht werden.

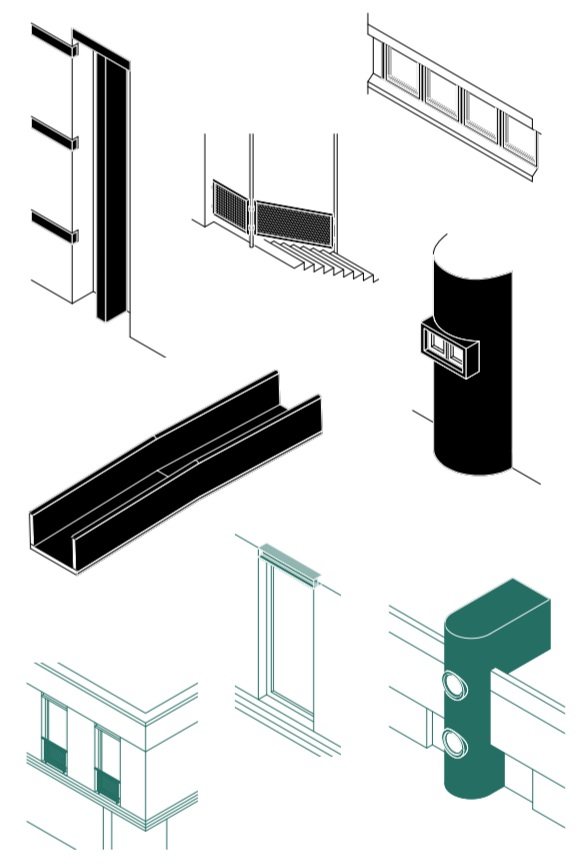
Anstelle des wenig praktikablen Graswalls, welcher dem Gebäude vorgelagert ist, sollen auf einem mas-

siven Sockelgeschoss mit städtischer Fassade drei neue Wohneinheiten in Holzbauweise errichtet werden. Die Dachflächen und der Innenhof werden aktiviert und begrünt. Sowohl optisch wie auch strukturell sind die neuen Gebäude eine Übersetzung des Bestandes. Im öffentlichen Erdgeschoss gibt es Werkstätten und Gastronomie, die auch als Ausbildungszentren fungieren. Einzelne, additive Außenraumstrukturen stellen eine zusätzliche Verknüpfung zwischen den Baukörpern her und schaffen nötige Fuchtwegen. Auch die Zugänglichkeit zum Park wird mittels einer Rampe verbessert.



Grundriss Wohnebene

Die neuen Wohneinheiten orientieren sich an der Cluster-Struktur des Bestandes und bieten Platz für Familien oder Wohngemeinschaften. So können verschiedene Bedarfsgruppen angesprochen werden.



Vokabular

Die archetypischen, "brutalistischen" Elemente des Bestandes werden in dem Neubau aufgegriffen und als architektonisches Vokabular neu interpretiert.



Grundriss / Ansicht und Innenhof

Dem Zwischenraum kommt eine besondere Rolle als Vermittlungs- und Aufenthaltsfläche zu. Mit einem öffentlichen Erdgeschoss, neuen Bodenbelägen und additiven Außenraumstrukturen soll der Komplex für eine breite Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.